

Press release**Friedrich-Schiller-Universität Jena****Axel Burchardt**

09/20/1996

<http://idw-online.de/en/news3320>

no categories selected

no fields selected

transregional, national

Schadstoffbelastung in der Region Rositz

Schadstoffbelastung in der Region Rositz

Arbeits- und umweltmedizinische Untersuchungen von Wissenschaftlern der Universität Jena

Die Region Rositz gehört zu den größten Altlastengebieten Thüringens. 73 Jahre existierte dort ein Teerverarbeitungswerk, das in dieser Zeit etwa 19 Millionen Tonnen Braunkohlenschwefel und rund 9 Millionen Tonnen Erdoel verarbeitet hat. Die Teerverarbeitung lief unter extrem rückständigen Bedingungen ab und war mit einem erheblichen Ausstoß giftiger Inhaltsstoffe des Teers verbunden.

Welchen Gefährdungen ehemalige Beschäftigte des Teerwerkes, aber auch die in der Region lebende Bevölkerung und die heutigen Altlastensanierer ausgesetzt waren und sind, untersucht eine Arbeitsgruppe des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Jena. Vom Frühjahr 1995 bis zum April 1996 untersuchten Dozentin Dr. Renate Scheidt-Illig und Dr. Michael Erler 111 Frauen und 74 Männer aus der Rositzer Region, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. Im Mittelpunkt des "Biomonitoring" stand die Belastung der Probanden mit der Schadstoffgruppe PAK, den polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen. Mit Hilfe einer hochleistungsflüssigkeits-chromatographischen Methode wird der Anteil eines speziellen Stoffes im Urin bestimmt. Alle ermittelten Werte, so die Wissenschaftler, liegen statistisch in derselben Größenordnung wie bei nicht belasteten Personen. Eine allgemein erhöhte Belastung durch PAK liegt bei den Erwachsenen also nicht vor. Inwieweit damit auch Aussagen zum Krebsrisiko in der Region Rositz getroffen werden können, werden weitere Untersuchungen der Arbeitsgruppe zeigen müssen. Die Arbeits- und Umweltmediziner haben vor, auch andere Stoffwechselprodukte - z. B. als Indikatoren für eine Benzol- oder eine Schwermetallbelastung - zu untersuchen.

Ein weiteres Untersuchungsintervall ist für 1997 geplant. Die Arbeitsgruppe der Jenaer Wissenschaftler ist mit ihrem Projekt auf der Innovationsmesse vom 25. bis 28. September in Leipzig vertreten.

Kontakt: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin Doz. Dr. Renate Scheidt-Illig, Dr. Michael Erler, Tel.: (03641)6 33861, Fax: (03641)6 33031

Präzisionsbearbeitung neuer Materialien

Mit ihrem Projekt "Präzisionsbearbeitung neuer Materialien" stellen sich Wissenschaftler des Technischen Instituts der Jenaer Universität auf der Innovationsmesse in Leipzig vom 25. bis 28. September 1996 vor. Angeboten werden Technologieberatung und Musterfertigung für den Einsatz neuer Materialien. Schwerpunkte bilden dabei die Präzisionsbearbeitung von Funktions- und Strukturkeramiken sowie von optischen Medien durch Schleifen, Läppen und Polieren. Neben moderner Fertigungstechnik stehen leistungsfähige Messgeräte für die Bewertung mechanischer und optischer Funktionsflächen zur Verfügung. Die enge Zusammenarbeit mit

Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Materialwissenschaften und der Fertigungstechnik sichern die Auswertung aktueller Entwicklungen.

Kontakt: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Technisches Institut, Dr. Uwe Jungstand, Tel.: (03641)6 32722, Fax: (03641)6 32593

